

A One Shot Sammlung by Jay

OS Vorschlag: Neiji/Saku (Kapi: 10)

Von abgemeldet

Kapitel 5: Finsternis

**UND wieder ein neues One Shot, diesmal komme ich den Wünschen von -_AkinoKin_-, xSherryx und Tine123 die sich einen Ita/Saku OS gewünscht haben. Gerne bin ich ihrem Wunsch nachgekommen ^^ Euch widme ich auch diesen OS. Ich hoffe er gefällt euch *knutscha*
Ich wünsche euch viel Spaß beim lesen ^^**

Sie rannte durch den finsternden Wald, ihre Verfolger dicht hinter ihr. Niemand konnte ihr helfen, denn sie war allein. Von überall kamen bedrohliche Geräusche. Der Wald war so dicht, dass man den Weg nicht erkennen konnte, und blind lief. Aber das war ihr egal, ihr war nur wichtig, zu überleben.

Kreuz und quer lief sie. Schrie um Hilfe. Doch ihre Verfolger, ein ausgehungertes Wolfsrudel, ließ sich nicht abschütteln, denn sie hatten ihr Opfer gefunden. Auch wenn es eigentlich nicht in der Natur der Wölfe lag, Menschen zu jagen, doch vor Hunger war einem das auch egal.

Immer wieder warf sie mit Kunais und Shuriken nach ihren Verfolgern. //Abschütteln! Schüttle sie doch endlich ab!// Doch es nützte nichts, die Verfolger blieben.

Über ihr war der Mond zu sehen. Hell leuchtete er diese Nacht. Als würde er wissen, dass etwas passieren sollte. Eine Eule flog über Sakura hinweg und sie bekam noch mehr Angst. Sie wusste einfach nicht, was sie noch tun sollte. Also rannte sie. Sie sah nicht wohin sie lief, denn sie wandte ihren Blicke immer wieder nach hinten, zu den Wölfen, die immer schneller aufholten. Denn sie wurde immer langsamer.

Wie Sakura in den Wald hinein geraten war, wusste sie nicht. Als sie aufgewacht war, war sie hier. Sie weiß nur noch, dass sie ohnmächtig geworden war. Mehr nicht. Auch nicht mehr den Grund ihrer Ohnmacht. Auch wusste sie nicht, wo ihr Team war.

Plötzlich blieb sie stehen, das Wolfsgeheule ist weniger geworden. Sie waren anscheinend stehen geblieben. Sie war erleichtert. Sie blieb ganz ruhig stehen, atmete nur flach, obwohl ihre Lunge brennend nach Sauerstoff verlangte. Das Wolfsgeheule erstarbt. Nichts war mehr zu hören, als das Gedämpfte Rascheln der Baumkronen und die ab und zu piependen und fiependen Waldbewohner. Sakura war erleichtert. Mit einer Hand strich sie einige Haarsträhnen aus ihrem Gesicht und sah sich um. Soweit sie in der Dunkelheit erkennen konnte, hatte sie absolut keine Ahnung wo sie war. Sie erkannte nur einige sich auftürmende Steine. Steine? Sie sah

umher. Es waren so viele. Wo war sie gelandet? Sie setzte langsam ihren Weg vor. Immer darauf bedacht wohin sie trat.

Eine Maus huschte ihr über den Weg, sie erschrak sich und stieß gegen einer der sich auftürmenden Steine. Sie sah genauer hin und erkannte etwas furchtbares. Sie schrak zurück und stieß prompt gegen noch einen Stein. Auf den Steinen war etwas eingemeißelt. Wörter und Zahlen. Sie musste erkennen, dass sie sich auf einen alten, verrottenden Friedhof befand. Einen Friedhof, mitten im tiefen und dunklen Wald. Sie wollte nach Hause, doch damit sie eine Chance hatte ihren Weg wieder zu finden, musste sie warten, bis die Sonne wieder aufging. Und wenn sie sich von diesem unheimlichen Ort entfernte, würden sicher die Wölfe auf sie warten. Ihr blieb also nichts anderes übrig als die Nacht über hier zu bleiben. Sie seufzte, setzte sich neben einen Stein und sah sich ängstlich um. „Wo bin ich nur gelandet? Ich will heim!“ Sie weinte. Unerbittlich, wie sie noch nie geweint hatte. Sie war einsam. Es musste tief in der Nacht gewesen sein, als ihre Müdigkeit sich dann doch durchsetzte und sie in diesem ihr unheimlich vorkommenden Wald eingeschlafen war.

Aus den Schatten kamen sie. Sie kamen auf Sakura zu. Ihre Schatten nahmen den ganzen Friedhof ein, ebenso wie ihr Gemurmel. Einer trat hervor, nahm Sakura auf und trug sie auf seinen Armen davon. Er wollte sie in Sicherheit bringen. Niemand kannte den Wald so wie sie. Und niemand wurde hier so geachtet wie sie.

Als Sakura erwachte, wusste sie nicht ob es nun Tag oder noch immer Nacht war. Auch wie lange sie geschlafen hatte, vermochte sie nicht zu sagen. Sie sah verwirrt drein. Ihre Blicke huschten umher, konnten sich aber keinen Reim darauf machen, wie sie hierher kam. Sie befand sich in einen Verließ. Die Wände waren aus kaltem Stein. Kein Fenster war zu sehen, kein Himmel, nichts. Auch hier war sie allein. Doch sie Geräusche waren anders. Sie hörte nicht mehr die Laute aus dem Wald, sondern tropfendes Wasser, das von der Wand auf den Boden tropfte und leise Stimme. Es mussten mehrere sein, doch sie konnte nicht sagen, wie viele es waren. „Hallo?“ rief sie, die Stimmen verstummten. Sie hörte Schritte. Schritte von nur einer Person. Im Schatten erblickte sie plötzliche Umrisse. Die Person stand genau vor ihr, im Dunkeln verborgen. Sie konnte sein Gesicht nicht sehen. „Du bist wach?“ Eine wunderschöne, tiefe, männliche Stimme konnte sie nun vernehmen. Sie war nicht mehr allein.

Zögernd nickte sie. Wieder wanderten ihre Blicke über die steinernen Wände: „Wo bin ich hier?“ Langsam trat er aus dem Schatten. Sein Anblick verschlug Sakura die Sprache. Nie hatte sie jemand so anziehendes gesehen. „Bei uns. Hier bist du sicher.“ Ihr Körper reagierte auf die tiefe und faszinierende Stimme des Mannes vor ihr. Etwas regte sich in ihr, das sie noch nie zuvor gespürt hatte. Verlangen. Sie sah ihn an: „Und wer seid ihr? Oder was seid ihr?“ „Wir sind wie du.“ Seine Hand wanderte zur Tür, die verschlossen war. Der einzige Weg nach draußen. Sakuras Blicke behielten jede einzelne Bewegung von ihm im Auge. Nichts würde ihr entgehen. Dies wollte sie auch nicht. Nicht bei ihm. Als er die Tür auf schloss und er in ihre Zelle trat, leckte sie sich unwillkürlich die Lippen. Er lächelte: „Na, was ist?“ Ihr Herz schlug schneller. Nie hatte sie an die Liebe auf den ersten Blick geglaubt. Nie, bis jetzt. Doch heute wurde ihr bewiesen, dass es sie tatsächlich gab. Sie stand auf, kam der Person ihr Gegenüber näher. Sie wollte seine Nähe spüren, den Geruch seiner Haut einatmen. Seine Wärme fühlen, denn ihr war so kalt. Als wäre jede Wärme auf ihrem Körper verschwunden. Sie stand vor ihm und umarmte ihn. Er tat es ihr gleich. „Wer bist du?“ Er küsste ihren Hals und nahm sie fest in seine Arme. Wärme fand sie bei ihm nicht. Die hatte er vor

langer Zeit verloren. Doch sie fand bei ihm Liebe. Er strich ihr die Haare von einer Halsstelle weg, die er wieder sanft küsste. Als er damit aufhörte, flüsterte er ihr seinen Namen in ihr Ohr: „Itachi Uchiha.“ Sie lächelte. Etwas in ihrem Mund blitzte auf und auf ihrem Hals fanden sich zwei kleine Bisswunden, die vorher noch nie zusehen gewesen waren, da sie vorher nicht da gewesen waren.

Sie wollte für immer bei ihm bleiben, im Schatten der Nacht und der Liebe. Denn das war jetzt ihre Welt, der Schatten und die Nacht. Für immer...

Ich hoffe es hat euch gefallen ^^ *knuddels*! Was der nächste OS für ein Pairing hat, weiß ich noch nicht. Ich schwanke zwischen Kaka/Saku und Sasu/Saku, mal sehen ^^

***winks* eure Jay-chan**